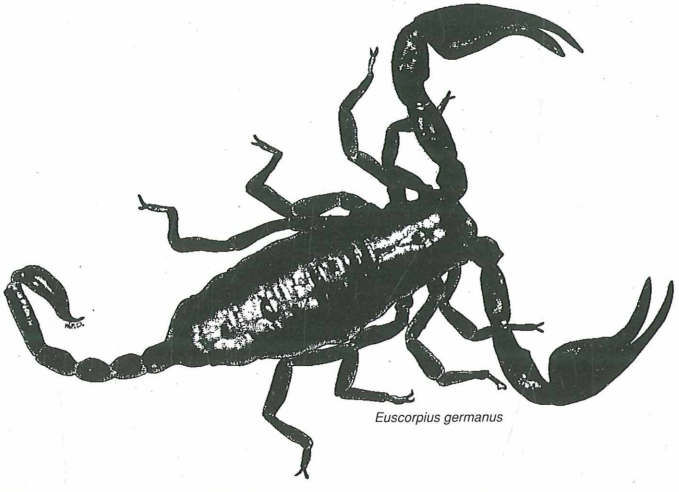
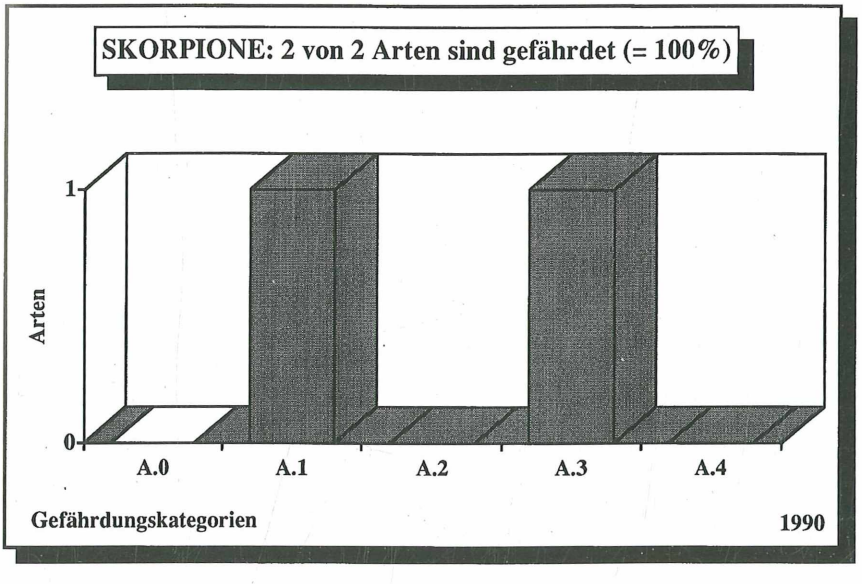
© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Zur Gefährdung von Skorpionen in Österreich

Von Bernhard Scherabon
Gösselsdorf



Euscorpius germanus



© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Innerhalb der Gattung *Euscorpius* (Fam. Chactidae) repräsentieren die Arten *Euscorpius germanus* SCHAEFFER 1766 und *Euscorpius carpathicus* LINNÉ 1767 zwei Vertreter der Skorpione, die auch in Österreich zu finden sind.

Im gesamten gesehen reicht die Verbreitung von *Euscorpius germanus* von den Westalpen über den Balkan und die Türkei bis zum Kaukasus. Das Vorkommen der Art ist in Europa somit auf den südlichen Alpenbereich und den Südosten beschränkt. Demgegenüber kann man die Verbreitung von *Euscorpius carpathicus* als nahezu circummediterran bezeichnen. In Mitteleuropa berührt die Art gerade den Südalpenrand. Darüber hinaus sind isolierte Vorkommen nördlich des Verbreitungsareals bekannt.

Eine dritte Art, der im Bereich der nördlichen Adria und um das Schwarze Meer schwerpunktmäßig vorkommende *Euscorpius italicus* HERBST 1800, wird vereinzelt in den größeren Städten Österreichs gefunden. Hierbei handelt es sich um eingeschleppte Tiere, die in unserem Land nicht dauernd heimisch und deshalb von keinem zoogeographischen Wert sind. *Euscorpius italicus* ist in der Literatur immer wieder mit einer der beiden heimischen Arten verwechselt worden.

Verbreitung in Österreich und Bestandsentwicklung: *Euscorpius germanus* tritt von Osttirol (vgl. KOFLER 1977) über den gesamten Kärntner Bereich südlich der Gail und der Drau bis beinahe hin zur steirischen Grenze bisweilen häufig auf. Nördlich der Drau ist die Art in Kärnten nur an wenigen Stellen nachgewiesen, die sich bis auf ein exponiertes Vorkommen bei Feldkirchen durchwegs noch in der näheren Umgebung des Flusses befinden (vgl. SAMPL 1976, SCHERABON 1987). Vereinzelte gesicherte Vorkommen von *Euscorpius germanus* sind noch aus Nordtirol und aus der Steiermark bekannt.

Nach THALER (1979) sollte wie in Osttirol auch in Nordtirol nur *Euscorpius germanus* heimisch sein, wobei die rezente Verbreitung jedoch noch weitgehend ungeklärt ist. Bisherige, teilweise sehr alte Fundmeldungen existieren von vier Gebieten: Walchsee bei Kufstein, Jenbach-Eben, Innsbruck-Umgebung und Imst-Umgebung.

Aus der Steiermark gibt es wenige, ebenfalls zum Teil sehr alte Fundmeldungen aus der Umgebung von Peggau und Frohnleiten und aus dem Raum Graz, die in den letzten Jahren trotz intensiver Nachsuche nicht mehr bestätigt werden konnten (SCHERABON 1985). Nur bei Leutschach im Süden des Landes ist die Art in jüngster Zeit gefunden worden, übrigens erstmals. Möglicherweise ist dieser Skorpion in den steirischen Grenzbergen zu Kärnten und Slowenien weiter verbreitet, nicht zuletzt durch die unmittelbare Nähe der Karawanken und des Bacherngebirges, von wo *Euscorpius germanus* seit langem bekannt ist.

Euscorpius carpathicus wurde bislang nur an insgesamt drei Stellen in Kärnten und in Niederösterreich als dauernd heimisch nachgewiesen. Die Vorkommen bei Warmbad Villach und auf Hochosterwitz konnten 1989 durch eigene Nachforschungen bestätigt werden. Im Stadtgebiet von Krems/Donau war *Euscorpius carpathicus* ehemals weiter verbreitet und anläßlich einer Exkursion mit Herrn SOCHUREK aus Wien 1983 in einem Garten erneut nachgewiesen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist *Euscorpius carpathicus* in Österreich nicht ursprünglich heimisch, sonst müßte er zum Beispiel in Kärnten mehrfach vorkommen. Für die Vermutung, daß *Euscorpius carpathicus* hier eingeschleppt wurde, spricht die Tatsache, daß Warmbad Villach an der wichtigen Handelsstraße von Pontebba nach Villach liegt, die bereits im Hochmittelalter von entscheidender Bedeutung für die heimische Wirtschaft war. Bezüg-

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

lich des Vorkommens auf dem Burgfelsen von Hochosterwitz verweist SAMPL (1976) auf die Möglichkeit, daß die Tiere beispielsweise im Mittelalter durch die von Burg zu Burg ziehenden Bewohner passiv verbreitet wurden. In diesem Zusammenhang sei am Rande erwähnt, daß *Euscorpius carpathicus* nunmehr selbst in Großbritannien nachgewiesen ist und sich dort an exponierter Stelle auch vermehrt.

Habitat: *Euscorpius germanus* ist feuchtigkeitsliebend und lebt bevorzugt auf Kalk. Da der Süden Kärntens größere Niederschlagsmengen aufweist als der Norden und Kalk als Untergrund vorherrscht, kann die Verbreitung von *Euscorpius germanus* in Kärnten durch diese Faktoren erklärt werden. Aufgrund der weitläufigen Strukturierung der Karnischen Alpen und der Karawanken gibt es zahlreiche Vorkommen. Als kältetolerante Art ist *Euscorpius germanus* dort noch in Höhen bis um 2000 m nachgewiesen. Die Tiere finden sich primär unter Steinen, ferner unter Borke von abgestorbenen Bäumen und Baumstrünken sowie unter feuchtem Holz. Bei Warmbad Villach lebt *Euscorpius germanus* syntop mit *Euscorpius carpathicus*, der als mediterranes Faunenelement mehr Wärme braucht. Die letztgenannte Art findet man auf Hochosterwitz in den schwer zugänglichen, verkrauteten Gärten unter Steinen, sie wird aber auch immer wieder in den Gebäuden der Burg nachgewiesen.

Gefährdungsursachen: In der Steiermark und in Nordtirol ist *Euscorpius germanus* mit Sicherheit am ärgsten bedroht. Folgende Faktoren sind hierfür in erster Linie verantwortlich:

1. Biotopzerstörung durch Siedlungs-, Straßen- und Industrieanlagen.
2. Intensivierung der Forstwirtschaft.
3. Bestandsgefährdung durch Sammler.

Zweifelsohne stellen alle Umstände, die zu einer Veränderung des Wasser- und Wärmehaushaltes bzw. des Chemismus im Boden führen, eine ernste Bedrohung dar.

Euscorpius carpathicus ist an allen bekannten Fundorten durch mindestens einen der oben genannten Faktoren akut gefährdet.

Gefährdete Arten		**Bundesländer**								
Name Ursachen	**Ö**	**V**	**T**	**S**	**K**	**St**	**O**	**B**	**N**	**W**
Euscorpius carpathicus L. Disjunkte Nordvorkommen außerhalb des eigentlichen Verbreitungsareals. Be, Fo, Sa	**1**				+	(+)			+	
Euscorpius germanus SCHÄF. Beständige große Populationen nur in Südkärnten und Osttirol. Fo, Sa; r, b	**3**		+		+	+				

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Literatur:

KOFLER, A. (1977): Zum Vorkommen des Deutschen Skorpions in Osttirol. Osttir. Heimatbl., 45: 3–4.

SAMPL, H. (1976): Aus der Tierwelt Kärntens. In: KAHLER, F. (Hrsg.): Die Natur Kärntens. Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt, 2: 7–164.

SCHERABON, B. (1985): Skorpionvorkommen in der Steiermark. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 115: 133–135.

SCHERABON, B. (1987): Die Skorpione Österreichs in vergleichender Sicht unter besonderer Berücksichtigung Kärntens. Carinthia II, Sonderheft 45: 77–154.

THALER, K. (1979): Scorpiones. In: Fragmenta Faunistica Tirolensia, IV. Veröff. Mus. Ferdinandeum Innsbruck, 59: 49–83.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Bernhard Scherabon,
Gösselsdorf 124,
A-9141 Eberndorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Grüne Reihe des Lebensministeriums

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Scherabon Bernhard

Artikel/Article: Zur Gefährdung von Skorpionen in Österreich 275-278